

Wiesbaden/Durban, den 31. August 2001

„Rassisten müssen sich warm anziehen!“

Bundesausländerbeirat nimmt an
Weltkonferenz gegen Rassismus und Intoleranz teil.

An der heute beginnenden Weltkonferenz der Vereinten Nationen gegen Rassismus in Durban/Südafrika nimmt auch der Vorsitzende des Bundesausländerbeirates Memet Kilic teil.

Kilic erwartet von der Weltkonferenz deutliche Signale auch in Richtung Deutschland: „Gerade in Sachen Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung hat die Bundesrepublik erheblichen Nachholbedarf.“ Als Beispiele nannte Kilic die Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung, die Frage der Bürgerrechte von Migrant/innen, die rechtliche Stellung von Flüchtlingen und die Anwendung der Rechte von Kindern gemäß der UN-Kinderrechtskonvention.

Kilic erhofft sich deshalb gerade von der geplanten Verabschiedung eines konkreten Aktionsplans zur Beseitigung von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Diskriminierung und Intoleranz wichtige Impulse. Zwar seien die Staaten mit der Vorbereitung der Abschlusserklärung und Formulierung des Aktionsplans übervorsichtig. „Fast alle Staaten haben ein paar Leichen im Keller,“ so Memet Kilic. Dennoch: Im Mittelpunkt des Aktionsplanes werde vor allem die staatliche Pflicht stehen, eigene Diskriminierungen zu unterlassen und sie im Alltagsleben zu unterbinden. Es sollen zudem praktische Schritte zur Beseitigung von Rassismus festgelegt und wirksame Rechtsmittel für die Opfer von Rassismus und Rassendiskriminierung zur Verfügung gestellt werden.

Die Staaten werden weiterhin aufgefordert, bestehende internationale Schutzmechanismen anzuerkennen. Auch diese Forderung betrifft die BRD, die zu vielen Bestimmungen der internationalen Antirassismuskonvention und zur Kinderrechtskonvention Vorbehalte erklärt, bzw. die Konvention zum Schutz der Rechte von Arbeitsmigranten und ihren Familienangehörigen gar nicht unterzeichnet hat.

Memet Kilic: „Ich hoffe, dass der Geist, der von Herrn Nelson Mandela in Südafrika verbreitet wurde, sich durch diese Konferenz auf die gesamte Welt erstreckt. Nämlich: Den Kampf gegen Ungerechtigkeit und Rassismus mit der Versöhnung verbinden“.

Geschäftsstelle:

c/o AGAH

Kaiser-Friedrich-Ring 31

65185 Wiesbaden

tel.: 0611/ 98 99 5-0

fax: 0611/ 98 99 5-18